

## Zwei Sagen von Hackelberg.

**G**ar mancher alte Harzer ist, wenn er zur Nachtzeit oder bei herbstlichem Unwetter durch den Wald ging, dem wilden Jäger begegnet. Mitten im Sturm, der über die Berge faucht, prasselnde Regenschauer gegen das Felsgestein wirft und die alten, wetterfesten Föhren fast bis zum Boden beugt, so daß es kracht und knackt von brechenden Zweigen, kommt der gespenstige Waidmann dahergesprengt.

Der erschreckte Wanderer, der ihn herankommen sieht, thut am besten, sich still zu verbergen, bis er vorübergezogen ist. Wehe dem, der Tollkühnheit genug besitzt, sich ihm in den Weg zu stellen oder gar ihn anzurufen! Der gestrenge Alte kann das nimmer leiden und bringt Tod und Verderben über den, der es wagt.

Einst saßen vier Holzknechte in ihrer Röte um das flackernde Feuer und verzehrten, nach des Tages harter Arbeit, ihren Abendimbiß. Sie sprachen von diesem und jenem, von den Zwergenmännlein und ihren Schätzen in der Erde Schoß und auch von Hackelberg, dem verdammten Jäger. Da vernahmen